Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

No. 42. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Mittwoch den 25. Januar 1860.

Telegraphische Depeschen.

London, 24. Januar. In heutiger Sitzung des Unterhauses schlug Aubyn den Erlaß einer Adresse vor. Disraeli beabsichtigt kein Amendement; ein Handelsvertrag sei mit Englands Freihandelsprinzipien unverträglich; die Politik der Thronrede bezüglich Italiens und Frankreichs sei zweideutig ausgedrückt, besonders bezüglich der übernommenen Verpflichtungen; er billigt das Prinzip der Nichtintervention, welches Russell durch die an Frankreich gemachten Anträge bezüglich Regelung der italienischen Verhältnisse gebrochen habe.

Schließlich fragt er, ob die Regierung den Kaiser Napoleon autorisirt habe, dem Papst die englische Garantie seiner Besitzungen zu versprechen, wenn er die Romagna aufgäbe.

Im Oberhause beantragt Fitzwilliam eine Adresse. Grey hofft, Englands Bemühungen werden Italien befreien, tadelt aber den Handelsvertrag.

Genua, 24. Januar. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Neapel dauerte die Ministerkrisis daselbst fort. Troja und Murena sind berufen worden, ein neues Kabinet zu bilden. — Es werden fortdauernd beim sardinischen Gesandten, Marquis v. Villamarina, der bei Hofe noch nicht empfangen worden, Karten abgegeben.

London, 24. Januar. Der „Bohemian" ist mit Nachrichten, die bis zum 13. d. reichen, aus Newyork eingetroffen. Nach denselben war zu Washington der Sprecher im Repräsentantenhause immer noch nicht gewählt. Baumwolle middling 12, fester. Aus Mexico war die Nachricht eingegangen, daß Miramon Veracruz angegriffen habe und daß der Fall dieser Stadt wahrscheinlich sei.

Neapel, 24. Januar. Man versichert, daß der Minister-Präsident Filangieri seine Demission gegeben habe, nachdem vorher ein Ministerrath stattgehabt, in welchem der König die Frage angeregt hatte, mit der Armee dem Papste beizustehen.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 24. Januar. Die heutige „Wiener Zeitung" dementirt die vorgestern gemeldete Nachricht über die bereits erfolgte Verhängung des Belagerungszustandes in Verona. Der betreffende Artikel lautet wie folgt:

„Das Privat-Telegramm, welches aus Verona, 22. Januar, die bereits geschehene Proklamirung des Belagerungszustandes über die Stadt und den Festungs-Rayon meldete, hat sich als durchaus unbegründet herausgestellt. Nach authentischen Berichten aus Verona waren die zuständigen Behörden bis zu diesem Augenblicke noch nicht zu dieser Maßregel des Schutzes für die ruhige und friedliche Bevölkerung und der Nothwehr gegen eine terrorisirende Agitation geschritten."

London, 24. Jan. Vormittags. Sowohl „Morningpost" als „Times" melden, daß der französisch-englische Handelsvertrag gestern in Paris unterzeichnet worden sei. Es heißt, die heutige englische Thronrede werde dessen Abschluß melden und die Vergangenheit und die Zukunft befriedigend besprechen.

Preußen.

Berlin, 24. Januar. [Amtliches.] Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Dem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in München, Prinzen zu Loewenstein-Wertheim-Freudenberg, den rothen Adlerorden dritter Klasse, dem Stadt- und Kreisgerichts-Sekretär, Kanzleirath Jabusch zu Magdeburg, dem Steuer-Kassen-Rendanten Barutzky zu Düsseldorf, und dem Organisten und Chor-Dirigenten bei der Gesandtschafts-Kapelle in Rom Eduard Schulz, den rothen Adlerorden vierter Klasse; so wie dem Gymnasiallehrer Kniebe zu Minden, und dem einjährigen Freiwilligen, Gefreiten Ohrenberg im 5. Jäger-Bataillon, die Rettungs-Medaille am Bande; ferner dem Kreisphysikus Sanitätsrath Dr. Ruhbaum zu Rathenow den Charakter als Geh. Sanitätsrath zu verleihen; den bisherigen Superintendenten und Pfarrer Baron in Krummendorf zum Konsistorial- und Regierungs- und Schulrath bei der Regierung in Oppeln; und den bisherigen Privatdocenten Dr. Adalb. Cybulski in Berlin zum ordentlichen Professor der slavischen Literatur und Sprachen an der Universität in Breslau zu ernennen; sowie die Wahl des Gymnasial-Lehrers Dr. Schürmann zu Münster zum Direktor des Gymnasiums zu Kempen zu bestätigen.

Der ordentliche Lehrer Dr. Schipper an dem Gymnasium zu Münster ist zum Oberlehrer befördert und der ordentliche Lehrer Dr. Tücking von dem Gymnasium zu Coesfeld an das Gymnasium zu Münster versetzt; der Kaplan van Endert als ordentlicher Religions-Lehrer bei dem Gymnasium zu Münstereifel angestellt, und an der Realschule zu Posen die Anstellung des Lehrers Fabisz als ordentlicher Lehrer genehmigt worden.

Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Seiner Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Dem ordentlichen Professor der Rechte an der Universität zu Berlin, Dr. Gneist, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Herzogs zu Sachsen-Koburg-Gotha Hoheit ihm verliehenen silbernen Kreuzes vom herzoglich sachsen-ernestinischen Hausorden zu ertheilen. (St.-A.)

♂ **Berlin,** 24. Januar. [Militärische Anordnungen in Betreff der neuen Armee-Organisation.] In Folge der allerhöchsten Kabinets-Ordre vom 10. Dezember v. J., betreffend die Entlassung des 4. Jahrganges von den Stammbataillonen, die Abgabe von 148 Mann per Bataillon der Linien-Bataillone an die Landwehrstammbataillone und das Verbleiben der Gardetruppen auf ihrer bisherigen Stärke, hat das königliche Kriegsministerium unterm 14. d. Mts. im Wesentlichen folgende Anordnungen befohlen: 1) Die Bataillone der Linien-Infanterie-Regimenter haben sich durch die befohlenen Abgaben von Mannschaften an die entsprechenden Landwehr-Bataillone auf 538 Köpfe zu setzen, und zwar 4 Feldwebel, 4 Portepéefähnriche, 8 Sergeanten 1., 8 Sergeanten 2. Gehaltsklasse, 12 Unteroffiziere 1., 12 Unteroffiziere 2. und 5 Unteroffiziere 3. Gehaltsklasse, 1 Bataillons-Tambour, 48 Gefreite und Kapitulanten, und 416 Gemeine. Außerdem 20 Handwerker; 2) nur im 2. und 3. Dienstjahre befindliche Mannschaften werden abgegeben, so daß sowohl Linie als Landwehr einen möglichst regelmäßigen Ersatzturnus erhalten. Von den Unteroffizieren werden die nach dem neuen Etat bei der Linie überschießenden ebenfalls an die Stamm-Bataillone abgegeben; 3) die von den Linien-Bataillonen im verflossenen Herbst zur Disposition beurlaubten Mannschaften verbleiben zur ausschließlichen Disposition der Linien-Bataillone; 4) für die Landwehr-Stammbataillone wird derselbe Unteroffizier-Etat wie bei der Linie festgesetzt, nur bleibt die Etatfeststellung von 4 Portepéefähnrichen hier noch vorbehalten. Die Kopfzahl der Gemeinen ist von der Ausführung der Detailbestimmungen abhängig, doch dürfen 48 Gefreite und Kapitulanten per Bataillon nicht überschritten werden. Die Befugniß dieser Bataillone, Schreiber und Handwerker einzustellen, bleibt in Kraft; 5) die bei den Landwehr-Stamm-Bataillonen commandirten Linien-Offiziere, außer dem Adjutanten, 4 Compagnieführern und 4 Lieutenants, verbleiben einstweilen in ihrem commandirten Verhältniß; 6) die bei diesen Bataillonen (theilweis auch bei der Linie) befindlichen 4 Lieutenants des beurlaubten Standes verbleiben bei den ersteren noch im Dienst. Hierzu sind diejenigen, soweit es noch nicht geschehen, heranzuziehen, die ihren Uebertritt in die Linie nachgesucht und hierzu qualifizirt erachtet werden; 7) die Landwehr-Bataillone der Reserve-Infanterie-Regimenter betreffend, modificiren sich die vorstehenden Bestimmungen dahin, daß an diese die überschießenden Mannschaften der beiden Baitaillone des correspondirenden Linien-Regiments abzugeben sind, wodurch die Landwehr-Stamm-Bataillone der Reserve-Regimenter mindestens den Etat der Linien-Bataillone von 538 Köpfen erreichen werden; 8) die Infanterie-Brigade-Commandeure werden speziell beauftragt, die vorstehenden Festsetzungen über die Abgabe genau zu überwachen;*) 9) die Ausführung dieser Uebertritte ist mit den für jedes General-Commando befohlenen Dislocations-Veränderungen einzelner Stamm-Bataillone zu verbinden. (So rückt z. B. das Stamm-Bataillon Wohlau nach dem Rhein, das 3. Stamm-Bataillon 6. Landwehr-Regiments von Liegnitz nach Glogau zurück und das 2. Stamm-Bataillon 18. Landwehr-Regiments von Samter nach Posen.) — Außerdem hat das Kriegsministerium noch den General-Commandos mitgetheilt, daß **die Bestimmungen über die definitive neue Dislocation der Truppen möglichst bald nachfolgen werden.** — Diese in den bisherigen Organismus der Armee wesentlich eingreifenden Verfügungen sind, seitdem die Stamm-Bataillone bestehen, die ersten entscheidenden Schritte zur Ueberführung der Armee, namentlich der Infanterie, in ihr neues Verhältniß. Selbstverständlich konnte mit dieser Anordnung nicht bis zur Genehmigung des Landtages gewartet werden, da es von besonderer Wichtigkeit war, möglichst frühzeitig diejenigen Mannschaften den neu zu errichtenden Regimentern zuzuführen, für deren weitere Ausbildung letztere in der Folge allein verantwortlich sein werden. Mit Rücksicht auf die noch nicht eingetretene Bewilligung des Landtages sind aber noch keine neuen Gehaltsnormen aufgestellt, sowohl die Führer der neu zu errichtenden Regimenter, als die Führer der Landwehr-Stamm-Compagnien erhalten noch ihre alten Gehälter nach dem disherigen Friedensetat und für die höhere Führung nur die bestimmungsmäßige Commandozulage. Alle übrigen außergewöhnlichen Normen basiren sich auf die noch bestehende theilweise Kriegsformation; ein legales Verhältniß, um aus der alten Formation allmälig in die neue überzugehen.

Schließlich theilen wir noch mit, daß das Kriegsministerium eine neue Ersatzaushebung angeordnet hat, die bereits im nächsten Monat mit der Kreisaushebung beginnen soll. Das ganze Geschäft soll mit März beendet werden, damit die neuen Rekruten zum 1. April eintreten können. Diese Aushebung ist nothwendig, da es trotz der jetzigen Ueberweisung den neuen Bataillonen noch an Mannschaften zur Completirung des neuen Etats von 538 Köpfen fehlt.

C. S. **Berlin,** 23. Januar. [Militärisches.] Die Freund'sche Maschinenbau-Anstalt, welche mit der Bohrung der neuen gezogenen Geschützröhren beauftragt ist, hat bis jetzt zwei vollständige Batterien an die Commissionen, welche mit Revision derselben beauftragt sind, abgegeben. Die vor Kurzem damit vorgenommenen Schießübungen haben allen Erwartungen entsprochen. In einer Zeit von kaum 24 Minuten wurden mit einem Geschütz 40 Schuß abgegeben. Zieht man hierbei außerdem die mangelhafte Ausbildung der Bedienungsmannschaften in Erwägung, so läßt sich annehmen, daß sich in der Folge die Zeit im Verhältniß zur Zahl wesentlich vermindern wird. Bei großen Entfernungen und bei Bogenschüssen wird das Geschütz durch einen Quadranten regulirt, welcher zwischen dem Visir und dem Korn aufgesetzt wird. — Vielseitig wird davon gesprochen, daß an Stelle der bisherigen Tornister dergleichen kleinere nach einem anderen Modell eingeführt werden sollen, welche man auch dadurch erleichtern will, daß die Bretter, welche die Seitenwände bilden, fortfallen sollen. Unsere Tornister sind allerdings etwas groß für die darin fartzuschaffenden Bedürfnisse; ihre Größe ist aber nur darnach berechnet, daß ihre Gestalt sich dem Rücken des Mannes und der Trageweise des Lederzeuges anschließt, so daß sich die jetzigen Torunendlich viel leichter und bequemer tragen lassen, als die früheren kleineren Tornister. Die Maßregel, die Seitenwände fortzulassen, möchte eine nicht besonders glückliche zu nennen sein und dadurch herbeigeführte Erleichterung kaum 3 bis 4 Loth betragen, während der Tornister in seiner jetzigen Beschaffenheit, also mit steifen Wänden, nicht nur ein niel schnelleres und besseres Packen gestattet, sondern es auch erlaubt, einzelne Gegenstände herauszunehmen, ohne den ganzen Tornister auszupacken.

Auf den mehrseitig gemachten Vorschlag, den Infanterie-Bataillenen besondere Sappeur-Sectionen beizugeben, scheint man nicht eingehen zu wollen, und es möchte allerdings die jetzige Einrichtung auch ganz ausreichend genug sein, wonach jedes Bataillon einige Offiziere und Mannschaften besitzt, welche in den nöthigen Pionnier-Feldarbeiten unterrichtet worden sind und besondere Pionnier-Sectionen, resp. Züge bilden sollen. Dagegen ist der Mangel an Genietruppen allerdings im Allgemeinen empfunden worden, und es soll daher schon im Frieden jedem Armeecorps ein Pionnierbataillon von 4 Compagnien zugetheilt werden, bei welchem sich nicht, wie bisher, alle drei Sectionen in jeder Compagnie wiederfinden, sondern wo vielmehr die Sectionen compagnieweise vereinigt werden. — Auch die gleichfalls vorgeschlagene Maßregel: Die Pontoniere ganz selbstständig zu formiren und jedem Armeecorps schon im Frieden die zur Besetzung des Pontontrains erforderliche Pontonier-Abtheilung zu überweisen und für die Sappeurs und Mineurs der Armee dagegen besondere Genieregimenter zu errichten, hat die General-Inspection der Ingenieure verzichtet, um den allgemeinen gleichmäßigen Zuschnitt der Armeecorps-Verbände nicht zu stören.

*) In Folge dessen werden in den nächsten Tagen wohl schon die Brigade-Commandeure in den verschiedenen Garnisonen der Linien-Bataillone diese Vertheilung nach einem unparteiischen Modus persönlich vornehmen.

Die Commissionen im Abgeordnetenhause arbeiten so fleißig, daß bereits über einige ihnen zur Vorberathung übergebenen Gegenstände, namentlich Petitionen, die Berichte abgefaßt sind.

— Der Major v. Vegesack, bisher in der Abtheilung für die Armee-Angelegenheiten, ist, wie wir hören, in die Abtheilung für die persönlichen Angelegenheiten des Kriegsministeriums versetzt, und der Major v. Hantke und Lilienfeld zur Dienstleistung bei der Abtheilung für die Armee-Angelegenheiten kommandirt worden. Derselbe ist bereits von Posen hier eingetroffen. — Der Major Scheuerlein à la suite des See-Bataillons und Decernent für Artillerie bei der Marine-Verwaltung, welcher sich in dienstlichen Angelegenheiten nach Danzig begeben hatte, ist wieder hierher zurückgekehrt. — Der Major und Commandeur des stellvertretenden Stabes des 3. Bataillons (Potsdam) 20. Landwehr-Regiments, v. Pirch, ist zum Commandeur des 1. Bataillons (Ruppin) 24. Landwehr-Regiments ernannt und dem bisherigen Commandeur des zuletzt genannten Bataillons, Major v. Platen, der erbetene Abschied bewilligt worden.

Italien.

Turin. [Die Volksstimmung in Nizza und Savoyen. — Garibaldi. — Rüstungen.] Die „Opinione" bestätigt die Nachricht von der Reise des Grafen Cavour nach Paris und London. Diese Reise wird sofort nach der Installation des neuen Kabinets erfolgen. Ueber den Zweck der Reise sagt das ministerielle Blatt, daß Cavour als Chef des Kabinets die Mission ausführen werde, welche bereits seine Vorgänger ihm anvertrauen wollten. — Ueber die Stimmung in Savoyen wird der „Independance" aus Nizza berichtet: „In den Hütten, die hoch oben an den Felsen hangen, wie in den Villen am Seegestade wird von der Einverleibung in Frankreich geredet. Würde das Land befragt, so dürfte sich eine überwiegende Mehrheit für Anschluß an Frankreich aussprechen; blos in Nizza selbst wäre die Sache zweifelhaft, da hier die Italianissimi stark organisirt sind. In Nizza erscheinen drei Zeitungen; die italienische, der „Nizzardo" und die französische „Gazette de Nice" sind entschieden antiseparatistisch, das „Avenir de Nice", gleichfalls in französischer Sprache geschrieben und in bekannter Verbindung mit den Haupt-Agenten der französischen Regierung stehend, ist für sofortigen Anschluß." In Nizza vermuthete man sogar Frankreichs Einwirkung, weil während der Durchreise des neuen französischen Gesandten, Hrn. v. Talleyrand, nach Turin das „Avenir" sich besonders anschlußlustig gezeigt habe. Auch in Monaco und Mentone, wo man von jeher gegen Piemont agitirt hat, hat die Anschlußlust viele Stimmen gefunden. Die Regierung ist bekanntlich diesen Kundgebungen mit Entschiedenheit entgegengetreten.

Garibaldi wird sich in der That mit einem Fräulein Raimondi vermählen. Das Aufgebot ist bereits erfolgt. Die junge Dame, die eine glänzende Aussteuer haben soll, überbrachte ihm einst, wie die „Presse" berichtet, eine Depesche des Vertheidigungs-Comite's von Como mit der Nachricht, daß die Oesterreicher sich anschickten, die Stadt zu verlassen. Der Weg zwischen Varese und Como war noch von letzteren besetzt und man wußte nicht, wie die Depesche zu expediren, als das junge Mädchen sich dazu anbot.

An die Arbeiter von Mailand, welche ihm eine Sympathie-Adresse überreichten, hat er, der „Gazetta di Milano" vom 18. Januar zufolge, folgendes Schreiben gerichtet: „Sohn des Volkes und seinem Dienst fürs ganze Leben geweiht, bin ich stolz, so oft mir von ihm der Ausdruck der Sympathie zugeht. Ihr glaubt an mich, Männer der fünf Tage, und ich glaube an euch! Vielleicht ist der Tag nicht entfernt, wo es uns gegönnt ist, nochmals gemeinschaftlich die Feinde unseres Landes zu bekämpfen. Wohlan! An diesem Tag, wenn meine Pflicht mich nicht in die Mitte anderer italienischer Streiter ruft, an diesem Tag werde ich einen Platz in euren Reihen suchen, kräftige Kinder der Arbeit, sicher euch da zu finden, wo man mit Ehre kämpfen wird für die heilige Sache Italiens".

Pariser Berichten zufolge schickt Oesterreich fortwährend Truppen nach Italien; auch bei den in der Lombardei stehenden Franzosen wird kein Abschied ertheilt und man ist darin so streng, daß selbst einzige Söhne, die von Müttern, deren Versorger gestorben, zur Fortführung des Geschäftes reklamirt wurden, sich der allgemeinen Regel der Nichtfreilassung bis auf Weiteres haben fügen müssen. Daß Verona und der ganze Festungs-Rayon am 20sten in Belagerungszustand erklärt worden, wird durch eine wiener Depesche vom 22. bestätigt. Es scheint, daß Demonstrationen, die zu Gunsten des Königs von Sardinien erfolgt sind, diese Maßregel hervorgerufen haben. Die Aufregung in Venetien überhaupt soll sehr stark zunehmen. (S. o. die t. N.)

In Mailand wird der Ankunft des Königs entgegengesehen, dem man Ovationen bringen wird. Der König wird sich mehrere Tage dort aufhalten, wobei auch ein großer Hofball im königl. Schlosse und eine Treibjagd im Parke zu Monza abgehalten werden wird. Die Scala studirt ein neues Ballet zur Feier seiner Ankunft ein, und Verdi hat zu seinem Empfange eine Cantate komponirt, die von sämmtlichen Gesangsmitgliedern der Scala mit voller Orchesterbegleitung vorgetragen werden wird.

Rom, 18. Januar. Die Antwort des Papstes auf das Schreiben des Kaisers Napoleon sagt, wie der „Patrie" von hier geschrieben wird, im Wesentlichen, daß die Romagnolen, obgleich in Aufruhr, doch stets dem heiligen Stuhle angehörten, nicht aber dem Papste als solchem, da dieser nur Verwalter sei und bei seiner Krönung geschworen habe, den Kirchenstaat unverkürzt seinem Nachfolger zu hinterlassen. Zweitens seien die Romagnolen allerdings seit

fünfzig Jahren aufrührerisch gesinnt, aber Frankreich liege bereits seit siebzig Jahren in Revolution, und doch habe keine der Regierungen, die während dieses Zeitraumes in Frankreich auf einander folgten, einen Zoll breit Landes aufgeben wollen. Drittens endlich könne der Kaiser zwar glauben, er sei auf gutem Wege, wenn er den heiligen Stuhl um Reformen, die er von demselben verlange, angehe; aber sie beide, Pius IX. sowohl wie er, der Kaiser, würden dermaleinst vor Gott erscheinen, und der höchste Richter werde dann entscheiden, wer hienieden die Partei der Gerechtigkeit und Wahrheit vertreten habe.

Gestern, am 12., ist, wie der „Union" geschrieben wird, dem Papst folgende Adresse der römischen Fürsten überreicht worden:

„Heiligster Vater! Tief betrübt beim Lesen der verschiedenen Libelle der revolutionären Presse, um die Völker unter der Herrschaft Eurer Heiligkeit bereit darzustellen, ein verleumderisch unerträglich genanntes Joch abzuschütteln — erachten die Unterzeichneten es für ihre Pflicht, Angesichts von ganz Europa ihre Protestation zu Füßen Ihres Thrones niederzulegen. Europa könnte mit Recht an unseren Gesinnungen zweifeln, wenn wir, Angesichts des Wortkampfes, welchem wir beiwohnen, eine feierliche Manifestation unterlassen würden, und nicht freiwillig den Eid der Treue erneuerten, welchen unser Gewissen als Katholiken und unsere Ergebenheit als Unterthanen uns vorschreibt. Wir beabsichtigen nicht zu rivalisiren mit der bedauerlichen Hinterlist Ihrer Feinde, welche die Feinde des Glaubens sind, jenes Glaubens, welchen wir ehren lernten; aber an Ihrer Seite geschaart, das Antlitz gerichtet auf die angreifende Bosheit und Illoyalität, fühlen wir das Bedürfniß, an Ihrem doppelten Throne unsere Wünsche auszusprechen für die Integrität Ihrer Unabhängigkeit als Souverän; glücklich, wenn der öffentliche Ausdruck unserer Treue die Bitterkeit mildern könnte, mit welcher man Eure Heiligkeit kränkt, und wenn dieser unser Schritt Ihnen angenehm ist. Europa, durch so viele lügnerische Schriften betrogen, wird deutlich erkennen, daß, wenn bis jetzt Achtung und die Furcht, eine geboffte glückliche Lösung zu stören, den römischen Adel abhielt, Ihnen seine Wünsche auszusprechen, er sie dennoch hegte und individuell stets bekundete, wie er sie Ihnen heute in corpore unbedingt ausspricht, auf Ehre und Glauben, Angesichts der Welt. Geruhen Sie, heiligster Vater, Papst und König, diese energische Protestation und unsere unbeschränkte Hingebung gnädigst aufzunehmen, wie der römische Adel, voll der Verehrung, sie darbringt Ihrem königl. Scepter und Hirtenstab als Bischof."

Es folgen 138 Unterschriften, an der Spitze die des Prinzen Joseph Bonaparte. Verweigert haben ihre Unterschrift, einem Schreiben der „Agentur Havas Bullier" zufolge: der Herzog Marino Torlonia, sein Bruder Prinz Alexander, die Brüder Fürst Rospigliosi und Fürst Pallavicini und die Fürsten Piombino, Doria, Gabrielli und Gaëtani. Die Adresse wurde dem Papste überreicht von dem Fürsten Orsini, dem Fürsten Borghese und dem Marchese Antici-Mattei. Die Adresse des Stadtraths von Rom wird morgen überreicht werden. Mehr als 70 Städte haben bereits Adressen geschickt. Dagegen hat, wie der „Monitoro Toscano" meldet, der Gemeinderath von Citta di Castello, welchen die päpstltche Regierung aufgefordert hatte, ein Zeugniß seiner Anhänglichkeit zu geben, sich geweigert und erklärt, er könne dies nicht thun, weil er sich sonst in Opposition mit der öffentlichen Meinung des Landes, das er vertrete, setzen würde.

Frankreich.

Paris, 22. Jan. [Congreß- und Annexionsfrage.] Das erste Aktenstück des nenen Ministers des Auswärtigen wird nicht, wie man Anfangs glaubte, die Zurückberufung der französischen Truppen aus Rom, sondern ein Einladungsschreiben zum Congreß sein, der eben nicht aufgehoben, sondern nur aufgeschoben war. So wird in den best unterrichteten Kreisen versichert, aber gleichzeitig hinzugefügt, daß das etwaige Nichtzustandekommen durchaus in Nichts die jüngste anglo-fränkische Politik ändern würde. Die leichtgläubigen Franzosen erschrekken sich gar gewaltig, daß der Gouverneur von Nizza verboten habe, über die Annexion zu sprechen, ja sogar einen französischen Redakteur, der schon seit zwei Jahren von der hiesigen Regierung besoldet und angehalten wird, die Annexionsfrage anzuregen, ausgewiesen habe. Sie vergaßen, daß ein sofortiges Zustimmen doch allzusehr den längst vereinbarten Plan der Höfe von Turin und Paris, der vielleicht bis auf die Zeit der Heirath des Prinzen Napoleon zurückzuführen wäre, verrathen hätte, und daß in der Diplomatie überhaupt nicht immer die gerade Linie als der kürzeste Weg eingehalten wird. Die mit der hiesigen Politik Vertrauten ließen sich auch keinen Augenblick beirren, und die offiziöse „Patrie", der bald die übrigen Journale folgen werden, verräth schon heute das den Kundigen offene Geheimniß. Der mit England eingeleitete Handels-Traktat oder, wie man es hier zu nennen beliebt, Convention des Tarifs wird, nach zuverlässiger Quelle, morgen abgeschlossen und unterzeichnet werden, und zuvörderst über siebenzehn Ein- und Ausfuhr-Gegenstände Vereinbarungen enthalten. Auf diesem Felde dauern die Protestationen noch fort; vierhundert Industrielle und Fabrikanten, die hierher gekommen waren, um ihre Sache selbst zu plaidiren, haben, hieran verhindert, jetzt in einer Adresse ihre Gegengründe niedergelegt. Sie stützen sich namentlich auf das im Mai gegebene kaiserliche Versprechen, in den verschiedenen Versammlungen der Generalräthe nicht ohne vorhergehende Berathung der Betheiligten irgend eine Veränderung vornehmen zu wollen. Allen diesen Demonstrationen wird das unerschütterliche imperatorische „Ceterum censeo" entgegengesetzt. Die bezüglichen Gesetz-Entwürfe werden jetzt ausgearbeitet und die Berufung des gesetzgebenden Körpers ist dieser Vorbereitung wegen auf einige Wochen hinausgeschoben worden.

Unter dem Titel: „Les voeux de la Savoie" bringt heute die „Patrie" zu Gunsten des Anschlusses von Savoyen an Frankreich einen längeren Artikel, welcher mit dem übereinstimmt, was vor wenigen Tagen das „Pays" über die Ausweisung eines französischeu Publizisten aus Nizza, welcher für die Annexion an Frankreich Propaganda machte, bemerkt hat. Die beiden Artikel zweier Blätter, welche von der Regierung inspirirt werden, begründen allerdings die Annahme, daß die Regierung die Annexion Savoyens und Nizzas an Frankreich begünstigt, und gegen dieses Aequivalent geneigt ist, zu gestatten, daß Piemont seinerseits Toskana, die Herzogthümer und die Legationen sich annektirt. Nun scheint aber Piemont keineswegs zu diesem Arrangement die Hand bieten zu wollen, und namentlich Graf Cavour gilt als entschiedener Gegner der Abtretung des Stammlandes des Hauses Savoyen-Carignan. Die „Patrie" steht nicht an, zu behaupten, daß Savoyen wieder zu Frankreich wolle, und daß dieses, welches in Italien ein ähnliches Prinzip mit den Waffen in der Hand zur Geltung gebracht habe, das Anerbieten nicht zurückweisen könne, ohne inkonsequent zu werden. Dann findet sie auch, daß die Alpen die natürlichen Grenzen Frankreichs sind, die ihr zufolge von Gott selbst dekretirt wurden. 1814 hätten die Mächte das Frankreich angehörige Recht selbst anerkannt, dasselbe aber 1815 unterdrückt, und heute, wo man das Prinzip der Nationalitäten anerkannt habe, trete es wieder mit Zustimmung Savoyens hervor. Als bestes Mittel, um die Wünsche Savoyens zur Geltung zu bringen, schlägt die „Patrie" schließlich vor, daß man diese Frage durch das „allgemeine Stimmrecht" entscheiden lasse.

Breslau, 25. Januar. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Schuhbrücke Nr. 53, ein braunkarrirter kattunener, ein halbwollener grüngemusterter und ein türkischgemusterter Frauen-Ueberrock, ein grün- und weißkarrirter wollener Mantel mit Kragen und mit braunem Kittai gefuttert, ein schwarztuchener Mannsrock mit schwarzem Camelot gefuttert, fünf Mannshemden, ein roth- und weißkarrirter Bettüberzug, fünf Handtücher, zwei weiße Piquee-Bettdecken, ein wollener schwarz- und weißkarrirter Shawl und vier weiße leinene Taschentücher; auf dem Centralbahnhofe 15 Pfd. Brenn-Oel; Engelsburg Nr. 2, vom unverschlossenen Bodenraume, zwei bunte Schürzen, ein großes Vorlegeschloß und ein kleiner Schlüssel; Altbüßerstraße Nr. 22, ein neues großes Waschschaff; einem Herrn bei dem Eingange in den Kärgerschen Circus aus der Westentasche eine silberne Spindeluhr mit silbernem Gehäuse, silbernem Zifferblatt und römischen Zahlen, im Werthe von 4 Thlr.; einem Herrn auf der Promenade eine silberne Cylinder-Uhr nebst Kette, im Werthe von 11½ Thlr.

Gestohlen oder verloren wurde: Am 19. d. M. ein Portemonnaie, enthaltend 24 Thlr. in Kassen-Anweisungen, einiges Silbergeld und einen goldenen Siegelring, auf der Platte desselben sind die Buchstaben A. M. L. eingravirt.

Gefunden wurden: Eine neue vergoldete hohenzollernsche Denkmünze en miniature nebst Band und eine neue Eisenbahn-Dienstmützen-Auszeichnung; ein kleiner Schlüssel; ein Petschaft mit den Buchstaben E. G. U. gezeichnet.

Verloren wurde: Ein mit schwarzem Atlas gefutterter Pelzkragen.

[Unglücksfall.] Am 24. d. M., Früh in der zweiten Stunde, wurde auf der Ohlauerstraße von dem Revierwächter ein sich dort herumtreibender Schuhmacherlehrling, welcher aus Furcht vor der ihn erwartenden Strafe wegen Unterschlagung, sich heimlich aus der Lehre entfernt hatte, aufgegriffen, entsprang jedoch auf dem Transport wieder und flüchtete sich auf das Eis des Stadtgrabens. Hier gerieth er an eine offene Stelle, stürzte ins Wasser und verschwand. Sein Leichnam wurde später aufgefunden.

Im Laufe voriger Woche sind hierorts durch die Scharfrichterknechte sieben Stück Hunde eingefangen worden. Davon wurden ausgelöst 2, getödtet 5. (Pol.-Bl.)

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 24. Januar, Nachm. 3 Uhr. An der Börse herrschte große Spannung wegen der Thronrede, die bis zum Schlusse derselben noch nicht eingetroffen war. Unter diesem Eindrucke eröffnete die 3proz. zu 68, 55, hob sich auf 68, 70 als das Dementi bekannt wurde, daß Verona nicht in Belagerungszustand erklärt worden sei, und schloß, nachdem Consols von Mittags 12 Uhr 94¾ gemeldet waren, sehr matt zur Notiz.

Schluß-Course: 3proz. Rente 68, 50. 4½proz. Rente 97, 25. 3proz. Spanier 43¼. 1proz. Spanier 33¼. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 525. Credit-mobilier-Aktien 750. Lombard. Eisenbahn-Aktien 555. Franz-Joseph —.

London, 24. Januar, Nachmittags 3 Uhr. Börse gedrückt.

Consols 94⅝. 1proz. Spanier 33¼. Mexikaner 22. Sardinier 85. 5proz. Russen 110¼. 4½proz. Russen 97¾.

Hamburg 3 Monat 13 Mk. 4 Sch. Wien 13 Fl. 55 Kr.

Wien, 24. Januar, Mittags 12 Uhr 45 Minuten. Geringes Geschäft. Neue Loose 105, —.

5proz. Metalliques 73, —. 4½proz. Metalliques 64, 50. Bank-Aktien 868. Nordbahn 200, 60. 1854er Loose 112, —. National-Anlehen 79, 70. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 278, 80. Kredit-Aktien 202, 80. London 133, —. Hamburg 100, —. Paris 52, 80. Gold 132, 50. Silber —, —. Elisabetbahn 177, —. Lombardische Eisenbahn 163, —. Neue Lombard. Eisenbahn —.

Frankfurt a. M., 24. Januar, Nachmittags 2 Uhr 30 Min.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Berbach 130⅞. Wiener Wechsel 87. Darmstädter Bank-Aktien 161. Darmstädter Zettelbank 227½. 5prozent. Metalliques 51⅝. 4½proz. Metalliques 45⅛. 1854er Loose 80½. Oesterr. National-Anleihe 57⅞. Oesterreich.-französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 246. Oesterr. Bank-Antheile 749. Oesterr. Kredit-Aktien 175. Oesterr. Elisabet-Bahn 131. Rhein-Nahe-Bahn 43¼. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 98⅝. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. —.

Hamburg, 24. Januar, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Anfangs begehrt, gegen Schluß etwas niedriger.

Schluß-Course: National-Anleihe 59½. Oesterr. Kreditaktien 74¾. Vereinsbank 98¾. Norddeutsche Bank 84. Wien 102, —.

Hamburg, 24. Januar. [Getreidemarkt.] Weizen loco sehr stille, ab auswärts auf letzte Preise gehalteu, aber ohne Geschäft. Roggen loco unverändert, ab Königsberg 83pfd. pr. Frühjahr 74 gefordert, 73 wohl zu machen. Oel pr. Mai 23⅜—¼, pr. Oktober 24⅜—¼. Kaffee unverändert, 2000 Sack umgesetzt. Zink matt.

Liverpool, 24. Januar. [Baumwolle.] 8000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert.

Berlin, 24. Januar. Die „Wiener Zeitung" widerspricht ihrer eigenen Depesche von dem über Verona verhängten Belagerungszustande, und ein londoner Telegramm erweckt günstige Hoffnungen auf den Inhalt der Thronrede. Solche Meldungen mußten die Spekulation ermuthigen. Die gestrigen Verkäufer beeilten sich zurückzukaufen, und besonders österr. Sachen gewannen dadurch an Festigkeit. Dagegen waren die übrigen Effekten etwas matter als gestern. Namentlich für Eisenbahn-Aktien und Anleihen zeigte sich erheblich geringere Kauflust. Indessen ist doch der Börse im Ganzeu eine feste Haltung nicht abzusprechen, besonders zeigte sich solche in kleinen Eisenbahnpapieren, in welchem die Spekulation sich bis in die zweite Börsenhälfte recht thätig zeigte. Gegen Ende ließ die Regsamkeit der Spekulation nach, so daß der Schluß der Börse ziemlich matt war. Es war dies hauptsächlich Folge des Umstandes, daß die Valuta von Wien unverändert ungünstig (London. 132. 50) gemeldet wurde.

Oesterr. Credit wichen nach Bekanntwerden des wiener Valutenstandes, nachdem sie sich auf 76, um 2¼ % über den gestrigen Schlußcours, bei fester Haltung gehoben hatten, wieder auf 75½ und schlossen dazu. Auch in einzelnen andern Crediteffekten fehlte es nicht an Bewegung, namentlich gingen Darmstädter nicht unbelebt um und 1% höher auf 67¾, schlossen aber 67½. Disconto-Commandit-Antheile behaupteten 85¾, per März wurde mit 86 gehandelt. Dessauer und Genfer in schwachem Verkehr, aber nur unter den gestrigen Notirungen mit 22 und 30 zu lassen. Leipziger ohne Geschäft, zu machen war etwa ¼% über Notiz (53¾), Abgeber hielten auf 54. Norddeutsche um ½% auf 82⅝ billiger gehandelt. Schlesische Bank mit 73 gefragt.

Notenbank-Aktien still, nur in Darmstädter Zettelbank ging Mehreres ½% über letzter Briefnotiz mit 91½ um. Die Meinung, daß die Bank-Verwaltung so wenig als die Regierung dem frankfurter Agiotage-Project entgegenkommen werde, erhält sich an allen interessirenden Börsenplätzen.

Von Eisenbahn-Aktien ist im Allgemeinen dem oben Bemerkten wenig hinzuzufügen. Die schweren Aktien waren still, weniger als gestern begehrt, für manche eher Abgeber, wenngleich in verhältnißmäßig geringen Summen. Doch behauptete sich durchschnittlich der gestrige Coursstand. Nur Potsdamer waren etwa ¼ % billiger mit 124¼ vorhanden, auch mit 124 war anzukommen, und Oberschlesische A. und C. blieben mit 108¾ wie gestern vergebens angeboten, Lit. B. waren ½ % höher mit 104½ gefragt. Die kleinen Aktien hatten sich dagegen sämmtlich erholt und war besonders zu Anfange der Börse in Nordbahn bei steigender Richtung gutes Geschäft ¼ bis ½% höher mit 50¼—50½; der letzte Cours blieb zu bedingen.

Preuß. Anleihen behaupteten weniger belebt den gestrigen Coursstand. Staatsschuldscheine waren dagegen höher und wurden ¼ besser mit 84⅜ bezahlt. Pfandbriefe nicht unbelebt, namentlich Märker und Posener Pfandbriefe höher zu lassen, die übrigen eher zu haben.

Metalliques wurden wie gestern, vorher auch ¼ darunter gehandelt, Holländische bedangen etwas mehr. Nationalanleihe setzte zu gestrigem Mittelcourse ein und hob sich auf 60, also um 1 % gegen den gestrigen Schlußcours, ohne daß indeß viel zu 60 anzubringen war. Am Ende der Börse hielten kaum noch die Abgeber auf diesen Preis. Januar-Coupons gingen zu 97¾, Oktober-Coupons zu 96¼ um; für 54-Loose fehlte jede Kauflust; Credit-Loose erhielten sich ½ Thlr. theurer beliebt. Die russischen und polnischen Effekten behaupteten sich, ohne größeren Verkehr zu gewinnen; Pfandbriefe gaben um ⅛ nach (86½). Kurhessische und Badische Loose ließen sich, abermals ¼ Thlr. erhöht, placiren.

Von Industrie-Papieren gaben dessauer Gas-Actien um ½ nach, Hörder Hütten wurden in Posten ½ theurer umgesetzt. (Bank- u. H.-Z.)

Berlin, 24. Januar. Weizen loco 56—69 Thlr. — Roggen loco 48¼—48½ Thlr. pr. 2000pfd. bez., Januar 48¾—49¼ Thlr. bez. und Br., 49 Thlr. Gld., Januar-Februar 47¼—47½—47 Thlr. bez. u. Gld., 47¼ Thlr. Br., Februar-März 45¾—46¼—46 Thlr. bez. und Br., 45¾ Thlr. Gld., Frühjahr 45—45½—45⅜ Thlr. bez. und Br., 45¼ Thlr. Gld., Mai-Juni 45½—45⅞—45¾ Thlr. bez., Juni allein 46—46¼—46 Thlr. bez.

Gerste, große und kleine 36—41 Thlr.

Hafer loco 24—27 Thlr., Lieferung pr. Januar und Januar-Februar 25½ Thlr. Br., Frühjahr 25⅛—25 Thlr. bez., Mai-Juni 25½ Thlr. bez. und Gld., 25¾ Thlr. Br.

Rüböl loco 10½ Thlr. Br., Januar und Januar-Februar 10 7/12 Thlr. Br., 10½ Thlr. bez. und Gld., Februar-März 10 7/12—10⅝—10 7/12 Thlr. bez., 10⅝ Thlr. Br., 10 7/12 Thlr. Gld., März-April 10¾ Thlr. Br., 10⅝ Thlr. Gld., April-Mai 10¾—10 19/24 Thlr. bez., 10⅚ Thlr. Br., 10¾ Thlr. Gld., Septbr.-Oktober 11⅓ Thlr. bez.

Leinöl loco 11 Thlr. Br., Lieferung pr. Septbr.-Oktober 10⅔ Thlr. Br.

Spiritus loco ohne Faß 17 Thlr. bez., Januar und Januar-Februar 17⅙—17 1/12 Thlr. bezahlt und Br., 17 Thlr. Gld., Februar-März 17⅙—17 1/12 Thlr. bez., 17⅛ Thlr. Br., 17 Thlr. Gld., April-Mai 17⅜—17¼ Thlr. bez. und Gld., 17⅓ Thlr. Br., Mai-Juni 17⅔—17 7/12 Thlr. bez., 17⅔ Thlr. Br., 17½ Thlr. Gld., Juni-Juli 18—17 11/12 Thlr. bez. und Gld., 18 Thlr. Br., Juli-August 18⅓—18¼ Thlr. bez. und Gld., 18⅓ Thlr. Br.

Weizen matt. — Roggen in Folge von anhaltender Nachfrage für Januar-Waare ist dieser Termin heute wiederum zu steigenden Preisen gehandelt, wovon jedoch die späteren Termine nicht so sehr berührt wurden; gekündigt 300 Ctr — In Rüböl mäßiger Handel zu ziemlich fest behaupteten Preisen. — Spiritus verkehrte bei geringfügigen Umsätzen in matter Haltung und wurden Termine eine Kleinigkeit billiger verkauft.

Berliner Börse vom 24. Januar 1860.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	99¾ bz.
Staats-Anl. von 1850		
52, 54, 55, 56, 57	4½	99¾ bz.
dito 1853	4	93 G.
dito 1859	5	104¾ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	84⅜ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	113½ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	100 b.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	87½ bz.
dito dito	4	97 bz.
Pommersche	3½	86¾ bz.
dito neue	4	95¼ bz.
Posensche	4	100½ G.
dito	3½	90 G.
dito neue	4	88 bz.
Schlesische	3½	86½ B.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk	4	93⅝ bz.
Pommersche	4	93⅛ bz.
Posensche	4	91¼ B.
Preussische	4	92⅜ G.
Westf. u. Rhein.	4	93¼ G.
Sächsische	4	93¼ G.
Schlesische	4	92¾ bz.
Louisdor	—	108½ G.
Goldkronen	—	9. 1¼ G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	53¾ à 54 bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	83 B.
dito neue 100 fl.L.	—	52½ G.
dito Nat.-Anleihe	5	59¼ à 60 à 59½ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	106 G.
dito 5. Anleihe	5	95¼ G.
do.poln.Sch-Obl.	4	82⅜ bz. u. G.
Poln. Pfandbriefe	4	— —
dito III. Em.	4	86½ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	89½ bz.
dito à 300 Fl.	5	93¼ bz.
dito à 200 Fl.	—	2?½ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	41½ G.
Baden 35 Fl.	—	30½ G.

Actien-Course.

	Div. 1858	Z.-F.	
Aach. Düsseld.	3½	3½	73 B.
Aach.-Mastricht.	0	4	17 b.
Amst.-Rotterd.	5	4	71 B.
Berg. Märkische	4	4	74 B.
Berlin-Anhalter.	8½	4	105 bz.
Berlin.-Hamburg	5¼	4	102¾ G.
Berl.-Ptsd.-Mgd.	7	4	124¼ bz.
Berlin-Stettiner	6	4	94⅞ bz.
Breslau-Freib.	5	4	81¾ bz.
Cöln-Mindener	7¾	3½	126½ G.
Franz.St.-Eisb.	6 1/25	5	139 à 140 bz.
Ludw.-Bexbach.	11	4	130½ bz.
Magd. Halberst.	13	4	180 G.
Magd.-Wittenb.	1	4	34½ à ¼ bz.
Mainz-Ludw. A.	5½	4	98 bz.
Mecklenburger	2	4	43¾ bz.
Münster-Hamm	4	4	89½ B.
Neisse-Brieger	2	4	47 B.
Niederschles.	—	4	91 bz.
N.-Schl. Zwgb.	—	4	40 bz.
Nordb. (Fr.-W.)	2	4	50¼ à ½ bz. u. B.
dito Prior.	—	4½	100 G.
Oberschles. A.	8⅔	3½	108¾ B.
Oberschles. B.	8⅔	3½	104½ G.
dito C.	8⅔	3½	108¾ B.
dito Prior. A.	—	4	90 G.
dito Prior. B.	—	3½	78 bz.
dito Prior. D.	—	4	84¼ G.
dito Prior. E.	—	3½	72¾ B.
dito Prior. F.		4½	88½ bz.
Oppeln-Tarnow.	4	4	31½ bz.
Prinz-W.(St.-V.)	2	4	49½ B.
Rheinische	5	4	83¾ bz.
dito (St.) Pr.	–	4	90 G.
dito Prior.	—	4	86 B.
dito v. St. gar.	—	3½	76 bz.
Rhein-Nahe-B.	–	4	43 bz. u. B.
Ruhrort-Crefeld.	3½	3½	73½ G.
Starg.-Posener	3½	3½	81¼ B.
Thüringer.	5½	4	100½ bz.
Wilhelms-Bahn.	0	4	37 G.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1858	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	6⅚	4	117½ bz.
Berl. Hand.-Ges.	5½	4	75½ B.
Berl. W.-Cred G.	5	5	91¼ G.
Braunschw. Bnk.	6½	4	75 etw. bz.
Bremer „	4 1/11	4	96⅛ G.
Coburg. Crdit A.	6	4	56 G.
Darmst.Zettel-B	5	4	91½ bz. u. G.
Darmst (abgest.)	5¼	4	67 mehr, 67¾ à ½ bz.
Dess.Creditb.-A	5¼	4	22¼ à 22 bz. u. G.
Disc.-Cm.-Anth	5	4	85½ à ¾ bz.
Genf.Creditb.-A	—	4	30¼ à 30 bz. u. G.
Geraer Bank	5¼	4	75 G.
Hamb.Nrd.Bank	6	4	82⅝ bz.
„ Ver.- „	5 11/12	4	98 G.
Hannov. „	5 11/12	4	89 G. (i D.)
Leipziger „	—	4	53½ G. (i. D.)
Luxembg.Bank	–	4	72 B.
Magd. Priv. B	4	4	78½ G.
Mein.-Crditb.-A.	6	4	70 G.
Minerva-Bwg. A.	2	5	28½ Klgkt. à 29 bz.
Oesterr.Crdtb.A.	7	5	74⅜ à 76 à 75½ bz.
Pos. Prov.-Bank	4	4	73 G.
Preuss. B.-Anth.	7⅗	4½	132 bz.
Schl. Bank-Ver.	5½	4	73 G.
Thüringer Bank	4	4	48½ bz. u. G.
Weimar. Bank	5	4	86 G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141⅞ bz.
dito	2 M.	141¼ bz.
Hamburg	k. S.	150½ bz.
dito	2 M.	150 bz.
London	3 M.	6. 17¼ bz.
Paris	2 M.	78⅝ bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	74⅝ B.
dito	2 M.	74¼ bz.
Augsburg	2 M.	56. 20 G.
Leipzig	8 T.	99⅝ bz
dito	2 M.	99 5/12 bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 22 bz.
Petersburg	3 W	97¼ bz.
Bremen	8 T.	107¾ bz.

Stettin, 24. Januar. [Bericht von Großmann & Co.]

Weizen unverändert, loco gelber 64½—65 Thlr. nach Qualität pr. 85pfd. bez., schlesischer pr. Connoissement 60 Thlr. pr. 85pfd. bez., auf Lieferung pr. Frühjahr 85pfd. gelber inländischer 65½ Thlr. Gld., desgl. excl. schlesischem 66 Thlr. Gld., vorpommerschem 68 Thlr. Gld.

Roggen anfangs besser bezahlt, schließt matter, loco pr. 77pfd. 41½—42 Thlr. bez., auf Lieferung 77pfd. pr. Januar-Februar 41¾ Thlr. bezahlt, 41½ Thlr. Gld., pr. Frühjahr gestern noch 42¼ Thlr. bez., heute 42 Thlr. bez. u. Br., pr. Mai-Juni 42⅓—42¼—42 Thlr. bez., pr. Juni-Juli 43 Thlr. bez.

Gerste loco pommersche pr. 70pfd. 38½ Thlr. bez.

Hafer auf Lieferung pr. Frühjahr 47/50pfd. ohne Benennung exclusive polnischem und preußischem 26 Thlr. bez.

Erbsen loco kleine Koch- 45—48 Thlr. nach Qualität bez.

Rüböl behauptet, loco 10⅙—10¼ Thlr. bez., auf Lieferung pr. Januar-Februar 10¼ Thlr. Br., pr. Februar-März 10⅓ Thlr. Br., pr. März-April 10 5/12 Thlr. Br., 10½ Thlr. Gld., pr. April-Mai 10⅔—10 7/12 Thlr. bez., pr. September-Oktober 11½ Thlr. Br.

Leinöl loco inclus. Faß 11⅙ Thlr. Br.

Spiritus etwas fester, loco ohne Faß 16¾—16 19/24 Thlr. bez., mit Faß 16⅚ Thlr. bez., auf Lieferung pr. Januar und Januar-Februar 16 11/12 Thlr. bez. und Br., 16⅚ Thlr. Gld., pr. Frühjahr 17⅙ Thlr. Gld., 17¼ Thlr. Br., pr. Mai-Juni 17½ Thlr. bez. und Br., pr. Juni-Juli 17⅚ Thlr. Br., pr. Juli-August 18⅓ Thlr. Br.

Heutige Landmarkt-Zufuhr: 2 W. Weizen, 5 W. Hafer.

Man bezahlte hierfür und vom Boden: Weizen 63—64 Thlr., Roggen 44—47 Thlr., Gerste 34—37 Thlr., Erbsen 44—48 Thlr. pr. 25 Schffl., Hafer 23—25 Thlr. pr. 26 Schffl.

Telegraphische Depeschen.

London, 23. Januar. Alle Getreide-Arten unverändert. In Gerste ziemlicher Umsatz.

≅ **Breslau,** 25. Januar. [Produktenmarkt.] Sämmtliche Getreidearten in unverändert matter Haltung, und Zufuhren wie Angebot von Bodenlägern mäßig. Oelsaaten geschäftslos. Kleesaaten weißer Farbe gut begehrt aber wenig angeboten, rothe nur in feinen Qualitäten beachtet und letzte Preise für beide Farben bewilligt. — Spiritus matt, pro 100 Quart preußisch loco 16½, Januar 16⅔ B.

	Sgr.			
Weißer Weizen	68	70	73	75
dito mit Bruch	54	58	62	66
Gelber Weizen	63	66	68	71
dito mit Bruch	48	52	56	60
Brennerweizen	34	38	40	42
Roggen	50	52	54	56
Gerste	36	40	42	45
Hafer	23	25	27	28
Kocherbsen	54	56	58	62
Futtererbsen	45	48	50	52

	Sgr.			
Wicken	40	45	48	50
Winterraps	84	86	88	90
Winterrübsen	76	80	82	84
Sommerrübsen	70	75	80	82
	Thlr.			
Alte rothe Kleesaat	9	10	10½	11
Neue rothe dito	11	12	12½	13⅚
Neue weiße dito	21	23	24½	25½
Thymothee	8	8½	9	9½

Die neuesten Marktpreise aus der Provinz.

Liegnitz. Weißer Weizen 65—68 Sgr., gelber 60—65 Sgr., Roggen 47—55 Sgr., Gerste 38—44 Sgr., Hafer 23—28 Sgr., Erbsen 60—65 Sgr., weißer Kleesamen 21½—22½ Thlr., rother 11½—12½ Thlr., Kartoffeln 16—18 Sgr., Pfund Butter 6—6½ Sgr., Eier 26—27 Sgr., Centner Heu 24—26 Sgr., Schock Stroh 4⅓—5 Thlr., Schock Handgarn 16—20 Thlr.

Jauer. Weißer Weizen 62—74 Sgr., gelber 60—69 Sgr., Roggen 50 bis 55 Sgr., Gerste 37—43 Sgr., Hafer 24—28 Sgr.

Gleiwitz. Weizen 45—60 Sgr., Roggen 45—47½ Sgr., Gerste 35 bis 40 Sgr., Hafer 20-24 Sgr., Erbsen 60 Sgr., Kartoffeln 15 Sgr., Schock Stroh 5 Thlr., Ctr. Heu 20 Sgr., Butter 10 Sgr.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.